



Foto: privat 2019

Nachruf zum Tode von Prof. Dr. Walter Georg (04.1943 – 26.08.2025)

Am 26. August 2025 ist unser Kollege Prof. (em.) Dr. Walter Georg im Alter von 82 Jahren gestorben. Walter Georg war bis 2008 Professor für Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften der Fernuniversität in Hagen.

Nach seinem Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an den Universitäten Göttingen, Saarbrücken und Darmstadt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der damaligen Technischen Hochschule Darmstadt promovierte er 1974 mit einer Arbeit zu „Oberstufentypen wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen“. Nach Tätigkeiten als wissenschaftlicher Rat und Professor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Hamburg (1976/77) sowie mehreren Rufen an die Universitäten Hamburg, Oldenburg und Mainz entschied er sich für die C-4 Professur an der Fernuniversität in Hagen.

Dort engagierte er sich hochschulpolitisch als Prorektor für „Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs“, als Dekan des Fachbereichs Erziehungs- und Sozialwissenschaften oder als Geschäftsführender Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. Mit seinen Forschungen und Publikationen trug er maßgeblich zur Profilierung wichtiger Schwerpunkte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik bei, wie System und Institutionen der Berufsbildung, Verhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem, Qualifikationsforschung sowie Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit und international-vergleichende Berufsbildungsforschung. Mit seinem soziologischen Blick ging es ihm vor allem darum, Fragen der Berufsbildung im gesellschaftspolitischen, auch sozialhistorischen und sozialen Kontext umfassender und kritisch zu analysieren. In den 1980er galt sein Forschungsinteresse dem Zusammenhang von Bildung und Arbeit. Während der staatlich initiierten Förderung der „Humanisierung der Arbeit“ (HdA) widmete er sich der im damaligen berufs- und wirtschaftspädagogischen Mainstream weniger beachteten Zusammenhang von „Mitbestimmung und Arbeiterbildung“ (Georg/Kißler/Scholten 1981), von „Arbeitshumanisierung und empirische[r] Sozialforschung“ (Georg/Kißler 1981) und von „Arbeit und Lernen“ (Georg/Kißler 1982). In den 1990er Jahren wandte er sich in mehreren Forschungen und Publikationen der „Berufsbildung in Entwicklungsländern“ und der Berufsbildung im ostasiatischen Raum und in Japan zu. Fluchtpunkt seiner internationalen Analysen waren Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Qualifikationen und arbeits- und berufsbezogene Bildung. Charakteristisch für ihn und gewinnbringend für den Diskurs dabei war sein kritisch-differenzierter Blick auf vorschnelle normative Setzungen, blickverengende methodische Zugänge und theoretische Analysen. Von 1997 bis 2018 war Walter Georg Mitherausgeber und Autor der Zeitschrift „Bildung und Erziehung“. In dieser Funktion gelang es ihm, die Berufs- und Wirtschaftspädagogik im erziehungswissenschaftlichen Fachschrifttum zu positionieren. In den letzten Jahren wirkte er weiter als Autor und Gutachter.

Mit Walter Georg verliert die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik einen in gesellschaftspolitischen Kontexten denkenden und differenziert analysierenden Forscher, der auch mit seiner sehr kollegialen, freundlichen und herzlichen Art fehlen wird.

Hamburg, 22.09.2025

Karin Büchter & Uwe Elsholz